



## Angewandte Kognitologie

nach **Armin Rütten**

Die Kognitionswissenschaft, eigentlich Kognitologie, ist ein noch sehr junger Versuch, den für eine Nutzenorientierung nötigen geistigen Strukturwandel im akademischen Betrieb anzustoßen und überlässt es meist den Studierenden, die vielfältigen und meist sehr unterschiedlichen Denkansätze im interdisziplinären Wissenserwerb miteinander zusammenzubringen und daraus neue Wege zu suchen, um mehrwertige Erkenntnis generieren zu können.

Dass es den Namen gibt, sollte nicht darüber hinweg täuschen, dass man noch auf absehbare Zeit auf der Suche nach den best-wirksamen integrativen Rezepten in der Lehre bleiben wird. Heute ist die Gestaltung also neben dem rein universitären Zugang auch noch politisch nicht wirklich ausgedacht und birgt erhebliches Potential für Fortschritt. Das Potential, hernach wieder dem Versuch zu erliegen, die momentan spürbare Offenheit zu fixieren und den eigenen Vorgang im Gestaltungsbemühen zu konterkarieren, besteht leider auch. Ein roter Faden liegt in dem Bemühen vor, die Wissenschaftstheorie gestaltungsweisend einzubeziehen.

Kognitionswissenschaftler werden gerade erst geboren, heißt, es gibt noch zu wenige Absolventen solcher Gänge mit eigener Gestaltungsmacht, als dass bereits von genügend ausbildungsbefähigten Könnern die Rede sein könnte.

Die Kognitionswissenschaft hat erst einmal einen Namen, doch fehlt die Sprache für ihren Betrieb noch weitgehend und Erfahrungen in anderen Disziplinen verweisen darauf, dass dieser erste und wichtigste Selbstbestimmungs- und Findungsschritt noch einige Jahre konzertierter Bemühungen kosten wird.

Nichtsdestotrotz ist die Formung dieses wissenschaftlichen Ansatzes hochnötig, da ohne Leute, die ihn erfolgreich durchliefen, eine wirkliche Interdisziplinarität immer ein hohler Anspruch bleiben muss. Die Sprachen der Einzeldisziplinen, die sich in den letzten 150 Jahren herausbildeten, haben ein oft so dermaßen unterschiedliches Vokabular, dass Wissenschaftler in sogenannten interdisziplinären Workshops einen Großteil ihrer Zeit mit dem Abgleich einzelner Wortverwendungen verbringen müssen, um überhaupt im Ansatz erspüren zu können, wovon der andere aus der anderen Disziplin bei gleicher Wortverwendung denn redet.

Da die Bedürfnisse akademischer Selbstfindung von uni-politischen Zwängen bestimmt werden, die eher selten mit den Bedürfnissen des marktwirtschaftlichen Praktikers übereinstimmen, heißt das obige kritische Resümee aber eben nicht, dass man auf Resultate aus den Bemühungen der Kognitionswissenschaften in ein paar Jahren warten muss.

Es gibt in den Einzeldisziplinen durchaus umfänglich geschulter Verstand und auch solchen, der mehr als nur eine Disziplin studiert hat. Durchaus mit einem Blick für Praxisnähe ausgestattet, kann man sich an die Etablierung von Wissensaktivierungsansätzen machen und hochwertige Einsichten unter dem Aspekt alltagsweltlich höchsten Nutzens zusammenzubringen. Doch die meisten solcher Bemühungen werden naturgemäß aus einem Blickwinkel begonnen, der durch die disziplinäre Herkunft der Betreiber bestimmt wird.

Gruppen von Unternehmern und Forschern wiederum haben meist zu wenig gemeinsames Verständnis für echte gemeinsame Forschungstätigkeiten und stützen einander eher indirekt durch Anspruchsformulierungen und den erwirkten Imagegewinn daraus.

Nach dem Aufgeführten wird ersichtlich, dass eine angewandte Kognitologie sich nicht vor dem Hintergrund alleinig wissenschaftsorientierter Bemühungen entwickeln kann, während einfach eine Tagung zwischen Unternehmern und Forschern ebenfalls als zu kurz gesprungener Versuch misslingen kann.

Die angewandte Kognitologie spiegelt einen integrativen Ansatz wieder, der vom wissenschaftstheoretisch beregelten Strukturierungsanspruch aufzufindender Erkenntnisse aus marktwirtschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, neurowissenschaftlichen und übergreifend der naturwissenschaftlichen Bereiche getragen wird. Dabei wird der Komplexitätstheorie durch praktische Überlegungen an der Schnittstelle Mensch – Maschine – Natur Rechnung getragen. Da der Fokus hierbei eindeutig auf Anwendungsorientiertheit für unternehmerischen und persönlichen Erfolg gelegt wird, müssen nicht alle nur möglichen Perspektiven und Erkenntnisse der im akademischen Feld möglicherweise mitwirkenden Einzeldisziplinen beleuchtet werden.

Stand: 22.02.2012

Formen	Ansatz	Nutzen
Armin Rütten - Berater für angewandte Kognitologie in Wirtschaft und Politik	Beratung und Anwendung direkt aus dem Betrieb der angewandten Kognitologie gewonnene Wissensaktivierungsmethoden und Techniken. Nutzung der Wissensaktivierung selbst wird in Workshops und Seminaren genutzt wird um Potenziale freizusetzen	Ermöglichung effizienteren Ressourceneinsatzes bei Klienten durch Verbesserung des Zusammenhang- und Wahrnehmungsverständnisses, Zurechtrücken von rein theoretischen Ansätzen in praxisorientierte Lösungen
Angewandte Kognitologie allgemein	Wissenschaftstheoretisch unterfütterte Arbeit in Bestimmung nützlicher akademischer und unternehmerischer Erkenntnisse und Entwicklungen für deren Nutzung	Erkenntnisgewinn für den unternehmerischen und persönlichen Betrieb, nutzenorientierte Integration akademischer und marktwirtschaftlicher Einsichten
Kognitologie, Kognitionswissenschaften	Geistes-/Natur-/Gesellschaftswissenschaftliche Forschergruppen zur sprachlichen und methodischen Annäherung, erste komplementäre Studiengänge und gemeinsame Projekte	Erkenntnisgewinn für den <u>akademischen</u> Betrieb, aktualisierende Grundlagenarbeit, Bestimmung und Ausformung neuer Studiengebiete mit erhofftem Synergiepotenzial
Industrieforschung F&E betreibende Unternehmen mit universitärem Anschluss beispielsweise in der Pharmazie, Wehrtechnik oder etwa auch der Flugzeugtechnik	Forschung an Universitäten, teils in Unternehmen, und sukzessive marktwirtschaftlich orientierte Entwicklungsarbeit in Unternehmen; hauptsächlich im IT und naturwissenschaftlichen Sektor	Verbesserung der Lebensqualität und daraus resultierender imageseitiger und monetärer Nutzen für die Betreiber
Akademisch-unternehmerische Konstellationen	Tagungen, Gremien, Gegenstandsdefinitionen, Richtungsarbeit, Austausch	Imagegewinn für die Teilnehmenden, politische Meinungsbildung
Interdisziplinäre Forschergruppen	Gemeinsame Forschungsvorhaben, Workshops, Tagungen	Synergiegewinne für teilnehmende akademische Disziplinen und deren Forschungsbemühen

## Übersicht: Angewandte Kognitologie und Wissensaktivierung im gesellschaftlichen Umfeld